

„Man hat behauptet, die Welt werde durch Zahlen regiert: das aber weiß ich, dass die Zahlen uns belehren, ob sie gut oder schlecht regiert werde.“

Johann Wolfgang von Goethe¹

EIN AMT FÜR SCHÖNE NEUE ZAHLEN

Auf den ersten Blick unterscheidet sich das Städtchen Suitland im US-Bundesstaat Maryland nicht viel von anderen Vororten im Speckgürtel der Hauptstadt Washington D.C. Supermärkte, Fast-Food-Ketten, eine Bowlingbahn. Nichts weist darauf hin, dass hier, rund 16 Kilometer südöstlich des Weißen Hauses, in einem holzverzierten Bürogebäude, täglich Daten und Informationen verarbeitet werden, die das Zeug dazu haben, den Kurs der größten Volkswirtschaft der Welt nachhaltig zu beeinflussen.

Gleich mehrere Statistikbüros der Bundesregierung haben hier ihren Sitz – darunter das Bureau of Economic Analysis (BEA), das regelmäßig etwa Handels- und Inflationsdaten herausgibt, und das Bureau of Labour Statistics (BLS), das detaillierte Informationen über den US-Arbeitsmarkt erhebt. Ihre Veröffentlichungen können Märkte bewegen. Oder den Zorn des amtierenden amerikanischen Präsidenten erregen.

Am 1. August rieb sich Amerika die Augen: Das BLS hatte soeben schockierend schlechte Zahlen vom amerikanischen Arbeitsmarkt publiziert. Der Juli fiel bescheiden aus. In diesem Monat waren demnach in den USA nur 73 000 neue Jobs geschaffen worden – weit weniger als erwartet.² Doch vor allem korrigierte die Statistikbehörde die zuvor publizierten Werte für Mai und Juni stark nach unten. Die Analysten begannen sofort, von einer möglichen Stagflation oder Rezession zu schreiben und von der Notenbank Fed mehr Zinssenkungen zu fordern.

„Was zur Hölle ist da los?“, fragte *Steve Bannon*, der rechte Vordenker mit großem Einfluss auf *Trumps* Wählerschaft, seinen Gast *E. J. Antoni* im Podcast „War Room“. *Bannon*: „Haben wir unsere eigene Person ins BLS gesetzt? Führt bereits ein Maga-Republikaner, den Präsident *Trump* kennt und dem er vertraut,

das Bureau of Labour Statistics?“ „Nein *Steve*, leider sind wir noch nicht soweit“, antwortet *Antoni*, Chefökonom der rechten Denkfabrik Heritage Foundation. Die Chefin des BLS, *Erika McEntarfer*, sei inkompetent.

Wenige Stunden später entließ *Donald Trump* die BLS-Chefin. Er behauptete, ohne einen Beleg dafür zu liefern, dass die BLS-Zahlen gefälscht wurden, um ihm und den Republikanern zu schaden.

Statistiker und Ökonomen waren aufgeschreckt. Das Internationale Statistische Institut (ISI) beispielsweise veröffentlichte bereits wenige Tage



später eine Erklärung, in der es hieß, dass *Trumps* Vorgehen gegen die von den Vereinten Nationen im Jahr 2014 verabschiedeten „Fundamental Principles of Official Statistics“ verstoße, und forderte die US-Regierung auf, Maßnahmen zu ergreifen, um das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Daten der US-Bundesbehörden wiederherzustellen. „Die Politisierung von Wirtschaftsstatistiken ist ein selbstzerstörerischer Akt“, warnte *Michael Madowitz* vom Roosevelt Institute. „Glaubwürdigkeit geht viel leichter verloren als sie wiederherzustellen.“ Die Glaubwürdigkeit der amerikanischen Wirtschaftsdaten sei das Fundament, auf dem die stärkste Volkswirtschaft der Welt aufgebaut sei.

Nur in Bananenrepubliken

„Meiner Meinung nach wurden die heutigen Arbeitslosenzahlen manipuliert, um die Republikaner und MICH schlecht aussehen zu lassen“, postete *Trump* auf seiner Social-Media-Seite auf Truth Social. Die bisherige Chefin, *Erika McEntarfer*, von *Joe Biden* ins Amt befördert, werde er durch jemand „viel Kompetenteren und Qualifizierteren“ ersetzen, schrieb das Staatsoberhaupt.

Dass *Trump* auf magere Zahlen nicht etwa mit Korrekturen in seiner Wirtschaftspolitik reagiert, sondern die Überbringerin der

¹ J. W. Goethe, Gespräche mit Eckermann. Zitiert nach: W. Krämer (2015).

² A. Müller (2025).

schlechten Nachrichten entlässt, erinnert Kritiker an wenig schmeichelhafte Vorbilder. „So etwas erwartet man sonst eigentlich nur von Bananenrepubliken“, sagte die ehemalige Finanzministerin und Fed-Chefin *Janet Yellen* zur *New York Times*. Andere ziehen noch düsterere Parallelen, sehen sich an stalinistische Säuberungen erinnert. *George Orwells* Buch „Schöne neue Welt“ macht da die Runde.

Die Thematik mag für manche zwar trocken klingen, hinter den nüchternen Zahlen verbergen sich jedoch oft erschütternde persönliche Dramen wie zum Beispiel das des Leiters des griechischen Statistikamtes *Elstat* in Piräus, *Andreas Georgiou*, der entlassen und angeklagt wurde, oder des Statistikers *Olimpiy Kvitkin*, den *Josef Stalin* erschießen ließ, weil er mit dem Ergebnis der Volkszählung von 1936 in der Sowjetunion unzufrieden war. Kannte *Andreas Georgiou* den Fall „*Kvitkin*“ vor seiner Zeit in Athen? „Nein“, sagt er, „da wusste ich noch nicht, wie riskant der Job sein kann.“³

Und auch die gemäßigte Kritik fällt vernichtend aus. „Präsident *Trump* hat gerade einen sehr negativen Schritt auf einem schlüpfrigen Pfad gemacht“, betont *Alan Blinder*, ehemaliger Vizevorsitzender der *Federal Reserve*, gegenüber *CNN*. „Die nächste Sorge wird die Manipulation von Daten sein.“ „Ich wusste nicht, dass es irgendeinen Grund für diese Entlassung gibt“, sagte *William Beach* zu *CNN*. *Trumps* Vorgehen „schadet dem statistischen System wirklich. Es untergräbt die Glaubwürdigkeit des *BLS*.“ In einem Gespräch mit dem Nachrichtenportal „*Politico*“ führte er aus, dass Hunderte Menschen an den Zahlen arbeiteten - und etwa 40 Personen sie fertigstellten. Dabei handele es sich um professionelle Leute, die ihren Job unter Republikanern wie Demokraten gemacht hätten. Die Leiterin der Behörde habe zudem keinen Einfluss auf die Daten. Diese würden von Experten erhoben und der Amtsleitung erst kurz vor der Veröffentlichung präsentiert. Diese habe dann nur noch die Möglichkeit, Änderungen im Begleittext vorzunehmen. Sonst sei sie von dem Prozess weitgehend ausgeschlossen.

William Beach kennt sich mit den Mechanismen innerhalb des Büros gut aus – schließlich hat er es selbst rund vier Jahre geleitet. Auf den

Posten berufen hatte ihn: *Donald Trump*. *Beach* galt als ein Ökonom, der den Republikanern durchaus zugeneigt war. Es gab nie Zweifel an den Daten, die das *BLS* während seiner Amtszeit veröffentlichte. Ob *Trumps* neuer Kandidat für den Job die gleiche Glaubwürdigkeit mitbringen wird, ist indes eine andere Frage.

Ein Trump-Loyalist als Nachfolger

Was bedeutet es für das Land, wenn der Präsident nach seinem „*Big Beautiful Bill*“, wie er es bezeichnete – Schulden rauf, Steuern und Sozialleistungen runter -, nun ein „Amt für schöne neue Zahlen“ schafft? Ein Amt, das vielleicht lügen wird, dass sich die Balken biegen, aber den Präsidenten erfreut?⁴

Zehn Tage nach der Entlassung von *McEntarfer* ernannte *Trump E.J. Antoni* zum neuen Chef der Behörde; einen *MAGA*-Republikaner, den er kennt und dem er vertraut.⁵ Er ist seit Mai 2025 Chefvolkswirt der konservativen Denkfabrik *Heritage Foundation* und war einer der Autoren von „*Project 2025*“, dem Konzept für den Umbau der Vereinigten Staaten im Sinne der *MAGA*-Bewegung, das die Stiftung im vergangenen Jahr veröffentlicht hatte. Doch in Fachkreisen genießt *E.J. Antoni* kein besonders hohes Ansehen. *Jessica Riedl* etwa vom konservativen *Manhattan Institute* vertrat die Meinung, dass *Antonis* Publikationen wahrscheinlich die fehlerhaftesten Werke von allen Denkfabrik-Ökonomen seien.⁶ Ablehnende Stimmen im Internet gab es auch von *Justin Wolfers* (*Trumps* Kandidat für den *BLS*-Chefposten, *E.J. Antoni*, ist katastrophal schlecht) oder *Jason Furman*, ehemaliger Vorsitzender des *Council of Economic Advisers*, (A. ist komplett unqualifiziert).

Trumps Wirtschaftspolitik lobte *E.J. Antoni* derweil über den grünen Klee: „Dieser ganzheitliche Deregulierungs-Ansatz, den die jetzige *Trump*-Regierung anwendet, bringt bedeutende Dividenden“, sagte er bei *Fox News*. Er könne sogar größere Auswirkungen zeitigen als *Trumps* Steuergesetz, „und das will etwas heißen“.

Auf seiner Plattform *Truth Social* schrieb *Trump*: „Unsere Wirtschaft floriert, und *E.J.* wird sicherstellen, dass die veröffentlichten

³ R. Mink (2020).

⁴ J. Heissler (2025).

⁵ Spiegel Ausland (2025).

⁶ W. v. Petersdorff (2025).

Zahlen EHRLICH und AKKURAT sind.“⁷ *Antoni* muss erst noch vom Senat bestätigt werden. Doch *Trumps* Gegner warnen bereits davor, dass der neue Chef nun die Zahlen zugunsten der Republikaner frisieren wird und damit eine weitere wichtige, unparteiische Behörde politisiert und instrumentalisiert werde. Die Warnrufe kommen zu Recht, denn die Auswirkungen dieser Berufung sind enorm.

Schöne neue Zahlen im „Goldenen Zeitalter“

„Leider gibt es eindeutige historische Belege dafür, was mit der Wirtschaftspolitik geschieht, wenn eine Regierung bewusst Expertenmeinungen und objektive Selbsteinschätzungen ablehnt, indem sie den Zugang zu den für die Beurteilung der Realität erforderlichen Informationen verweigert“, schreibt *Adam Posen* vom Peterson Institute for International Economics.

Er zählt auf: Ob im Brexit-Großbritannien oder im Griechenland vor der Euro-Krise, ob im wirtschaftlichen Nationalismus Indiens und Lateinamerikas oder im Extremfall bei den Diktatoren der Sowjetunion und Chinas während des Großen Sprungs nach vorn damals, ob in Venezuela und Nordkorea heute – massive Selbstschädigung werde durch Lügen über die wirtschaftliche Realität ermöglicht. „Das beginnt damit, dass unabhängige Daten und Analysen als politisch motiviert abgetan und amtliche Statistiken unterdrückt werden.“

Beunruhigend war in diesem Zusammenhang auch das Vorgehen von *Kristalina Georgieva*, Managing Director des IWF: In einem Untersuchungsbericht wurde ihr vorgeworfen, den einflussreichen Doing Business-Bericht 2018 zugunsten Chinas manipuliert zu haben. Georgieva war von 2017 bis 2019 geschäftsführende Direktorin der Weltbankgruppe und fungierte nach dem Rücktritt von *Jim Yong Kim* vom 1. Februar bis zum 8. April 2019 als amtierende Präsidentin dieser international angesehenen Institution.⁸

Andere Beispiele sind die Entlassung der Preisstatistikerin *Graciela Bevacqua* durch den argentinischen Präsidenten *Néstor Kirchner* im Jahr 2007. Ihre Behörde hatte, trotz *Kirchners* Warnungen, eine nach seinem Geschmack zu

hohe Inflation ausgewiesen, was angeblich die Präsidentschaftskandidatur seiner Frau, *Cristina Fernandez de Kirchner*, gefährdete. Die Folge: Die „Fehler“ pflanzten sich fort, mit der Folge, dass die offiziell ausgewiesene Inflation sank. Doch die Öffentlichkeit maß den Zahlen keine Bedeutung mehr zu.⁹ Oder: Der türkische Staatspräsident *Recep Tayyip Erdoğan* entließ Anfang 2022 den Leiter des Nationalen Statistikamtes Turkstat, *Dait Erdal Dinçer*, ohne jede Begründung. Die vom Behördenleiter zuvor veröffentlichte und als zu hoch empfundene Inflationsrate von knapp 20 Prozent für das Jahr 2021 hatte die Regierung verärgert.¹⁰

Vertrauen in die amtliche Statistik

Zuverlässige amtliche Statistiken sind die Informationen, denen die Öffentlichkeit gewöhnlich Vertrauen entgegenbringt. Dazu gehören die Daten des BLS, die eine unersetzliche Arbeitsgrundlage für die Wall Street, für die Regierung und insbesondere für die Notenbank bilden. Die BLS-Zahlen zur Arbeitslosigkeit und Inflation sind daher ein Erfolgsbarometer für *Trump*. Wird den Angaben der Statistiker aber nicht mehr geglaubt, dann können die Notenbanken möglicherweise das Steuer in die falsche Richtung ziehen und die Wirtschaft so zum Absturz bringen.

Ist man sich im Weißen Haus dessen bewusst, dass man mit den vorgenommenen Personalentscheidungen das Vertrauen der Wirtschaftsakteure aufs Spiel setzt? Es bleiben Fragen. Eine Woche nach der Entlassung von *Erika McEntarfer* zum Beispiel bestellte *Trump* Journalisten ins Oval Office und führte ihnen gemeinsam mit einem anderen Ökonomen der Heritage Foundation Schautafeln mit Zahlen zur Wirtschaftslage vor. So soll etwa das durchschnittliche Einkommen amerikanischer Haushalte in den ersten fünf Monaten von *Trumps* Präsidentschaft inflationsbereinigt um 1.174 Dollar gestiegen sein. „Eine unglaubliche Zahl!“, freute sich *Trump*.

Bereits in der Vergangenheit hatte die Regierung *Trump* bewiesen, dass sie durchaus bereit ist, Methodiken in ihrem Sinn zu verändern. So schlug etwa Handelsminister *Howard Lutnick* Anfang März vor, die Berechnung des

⁷ Seinen Vor- und Mittelnamen gibt er nicht preis.

Siehe J. Heissler (2025)

⁸ R. Mink (2022).

⁹ R. Mink (2022), S. 298.

¹⁰ W. Mussler, A. Mihm, W. von Petersdorff (2025).

Bruttoinlandprodukts auf eine neue Grundlage zu stellen. Staatliche Ausgaben sollten künftig aus der Berechnung herausfallen.¹¹

Auch löste das Handelsministerium zwei Beratungsgremien auf, die sicherstellen sollten, dass Daten des BEA höchsten wissenschaftlichen Standards entsprechen. Massenentlassungen durch *Elon Musks* Behörde für Regierungseffizienz trafen auch Leute, die überall im Land Daten für das Statistikamt erhoben.

Wohin wird die Reise gehen? Das BLS hat eine lange Tradition und gehört zu den renommiertesten Statistikbehörden der Welt. Die Chefin oder der Chef kann in der Regel auf einzelne Zahlenreihen keinen Einfluss nehmen. Würde *Antoni* tatsächlich versuchen, *Trump*-kritische Zahlen zu zensieren, würde dies mit Sicherheit an die Medien durchsickern.

Die Entlassung von Erika McEntarfer wird Trump noch teuer zu stehen kommen

N. Gregory Mankiv, Professor an der Harvard University, und *Cecilia Rouse*, Präsidentin der Brookings Institution waren beide Vorsitzende des Council of Economic Advisers (unter *George W. Bush* und *Joe Biden*). „In dieser Funktion war es unsere Aufgabe, den Präsidenten in Wirtschaftsfragen auf der Grundlage der besten verfügbaren Daten objektiv zu beraten“, schreiben sie.¹²

„Wir nutzten die von Regierungsbehörden gesammelten Daten, um Beschäftigungstrends zu analysieren, Veränderungen im Tempo der Wirtschaftstätigkeit zu beurteilen und einzuschätzen, inwieweit die Inflation unter Kontrolle war. Manchmal ergaben die Daten nicht das Bild, das sich der Präsident gewünscht hatte. Aber wir waren immer davon überzeugt, dass die Daten mit den besten verfügbaren Methoden erhoben und von engagierten, unparteiischen Mitarbeitern aufbereitet wurden.

Die Politisierung dieser Bundesstatistiken und die Infragestellung der Integrität derjenigen, die sie erstellen – wie es Präsident *Donald Trump* letzte Woche tat, als er die Leiterin des BLS entließ, nachdem der monatliche Beschäftigungsbericht schwächer als erwartet ausgefallen war – dürfte sich für die Regierung rächen. Sie beeinträchtigt die Fähigkeit der politischen Entscheidungsträger in der Exekutive, im

Kongress und in der Federal Reserve, die Wirtschaftslage richtig zu analysieren und die besten Maßnahmen zur Sicherung des Wohlstands zu treffen.

Zwar ist keine einzelne Datenreihe für die politische Entscheidungsfindung ausschlaggebend, doch muss jede einzelne so genau wie möglich sein, um als Entscheidungshilfe dienen zu können. In Anerkennung dieser Notwendigkeit hat die Bundesregierung im Laufe der Zeit 13 statistische Ämter eingerichtet.

Das BLS ist eines der ältesten und wurde 1884 gegründet, um Daten zu vielen Aspekten der Wirtschaft zu sammeln, darunter den monatlichen Beschäftigungsbericht sowie Einzel- und Großhandelspreise. Heute stützen sich Regierungs- und Wirtschaftsführer in allen Bereichen der Wirtschaft auf diese Informationen, um fundierte Entscheidungen zu treffen. Diese Statistiken geben Aufschluss über die Lage auf dem Arbeitsmarkt, über Trends und Chancen bei Unternehmensinvestitionen sowie über die Größe und Gesundheit unserer Bevölkerung.“

Bisher stand weder in den USA noch in der Bundesrepublik Deutschland die Integrität der amtlichen Statistik zur Disposition. Dabei gehören regelmäßige und teilweise umfangreiche Revisionen amtlicher Daten zum täglichen Geschäft von Statistikern. Dabei geht es oft darum, einen tragbaren Kompromiss zwischen einer möglichst zeitnahen Veröffentlichung von Daten und ihrer Genauigkeit zu finden.

„Das Vertrauen in unsere Statistiken ist ein nationales Gut“, sagt *David Wilcox* vom Peterson Institute for International Economics. und Director for Economic Research bei Bloomberg Economics. Politisch motivierte Änderungen könnten „korrosive Folgen“ haben. Und sei das Vertrauen einmal weg, dürfte es lange dauern, bis es sich wieder aufbauen lässt.

Gemäß den „Fundamental Principles of Official Statistics der Vereinten Nationen“ gilt es, „das Vertrauen in die amtliche Statistik zu wahren“ und sicherzustellen, dass, „die statistischen Ämter nach streng fachlichen Gesichtspunkten, einschließlich wissenschaftlicher Grundsätze und berufsethischer Regeln, über die Methoden und Verfahren zur Erhebung, Verarbeitung, Speicherung und Darstellung statistischer Daten entscheiden.“¹³ Eine

¹¹ R. Mink (2025).

¹² N. G. Mankiv und C. Rouse (2025).

¹³ https://unstats.un.org/unsd/dnss/hb/E-fundamental%20principles_A4-WEB.pdf

wichtige Rolle spielen hierbei die für viele Bereiche der amtlichen Statistik regelmäßig erstellte und veröffentlichte Qualitätsberichte.

„The return on investment in the federal statistical system is enormous. Similarly, the cost of neglecting our statistical agencies would be tremendous. Their data inform everything from the federal government’s setting of interest rates and measurement of inflation to an entrepreneur’s next venture and a community’s health, education, and safety”, schrieb *Michael Strain* in dem von der *American Statistical Association* im vorigen Jahr herausgegebenen Bericht über “The Nation’s Data at Risk”. Dort wird vor unterschiedlichen Risiken für die Statistikbehörden in den USA gewarnt. Neben fehlenden Ressourcen seien vor allem Eingriffe in die Autonomie der Statistik zu befürchten. Die Ämter seien „anfällig für politische Einmischung und unzulässige Einflussnahme“.¹⁴ Diese untergrabe ihre Fähigkeit, „das Vertrauen der Öffentlichkeit und der politischen Entscheidungsträger im öffentlichen und privaten Sektor aufrechtzuerhalten“.¹⁵

Amtliche Statistiken sind ein unverzichtbarer Bestandteil des Informationssystems einer demokratischen Gesellschaft. Sie sind für die demokratische Rechenschaftspflicht, für Kontrollen und für das wirtschaftliche und soziale Wohlergehen sowie für den Fortschritt einer Volkswirtschaft im weiteren Sinne von grundlegender Bedeutung. Gegebene statistische Fakten sind die Basis politischer Entscheidungsfindung.

Adhoc-Eingriffe in die Erhebung, Aufbereitung und Veröffentlichung von Daten münden in einem Teufelskreis zunehmend fehlerbehafteter Daten. Sie zerstören den integralen Charakter eines statistischen Systems, dessen Inhalt und Struktur auf international vereinbarten Standards basiert, und untergraben so das Vertrauen in die amtliche Statistik.

Dr. Reimund Mink

Ehemals EZB

Mitglied des Aktionskreises Stabiles Geld¹⁶

Literatur

- American Statistical Association* (2024), *The Nation’s Data at Risk*, Alexandria, VA.
- Brüntjen, Jana-Sophie* (2025), *Trump macht Vertrauten zum Chef der wichtigsten Statistikbehörde*, *Handelsblatt*, 12. August.
- Heissler, Julian* (2025): *Nach der Entlassung der Statistik-Chefin in den USA: Kommt jetzt Trumps „Amt für schöne Zahlen“?* *NZZ am Sonntag*, 9. August.
- Krämer, Walter* (2015), *So lügt man mit Statistik*, Campus, Frankfurt New York.
- Mankiv, N. G. und C. Rouse* (2025), *Firing the BLS commissioner will come back to haunt Trump*, *The Washington Post*, 5. August.
- Mink, Reimund* (2020): *Die Statistik – ein Spielball der Politik?* Metropolis Marburg.
- Mink, Reimund* (2022): *Official Statistics – a Plaything of Politics?* Springer Cham.
- Mink, Reimund* (2025), *BIP oder privates BIP?* <https://aktionskreis-stabiles-feldgeld.de/wp-content/uploads/2025/03/2025-03-15-BIP-und-privates-BIP.pdf>
- Müller, Andre* (2025), *Wer ist Donald Trumps neuer Chefstatistiker?* *NZZ*, 13. August.
- Mussler, Werner, Andreas Mihm, Winand von Petersdorff* (2025), *Wie mit Statistik Politik gemacht wird*, *FAZ*, 5. August.
- Von Petersdorff, Winand* (2025), *Trump findet seinen Statistiker*, *FAZ*, 13. August.
- Spiegel Ausland* (2025): *Trump macht scharfen Kritiker des Statistikbüros zu dessen Chef*, 12. August.

¹⁴ J.-S. Brüntjen (2025).

¹⁵ American Statistical Association (2024).

¹⁶ Herzlichen Dank an Hans-Joachim Hunger-Siegler, Karl-Heinz Tödter und Gerhard Ziebarth für ihre wertvollen Anregungen.